

# Heiligabend fürs Volk

## Im Pavillon der Hoffnung wird das Fest vom „heruntergekommenen Gott“ gefeiert

**„Weihnachten fürs Volk“ – unter dieser Überschrift feiert die evangelische Andreasgemeinde den Heiligabend mit vielen Menschen, die allein sind. Die arm sind oder hilfsbedürftig.**

„Es sind Menschen, die viel oder alles verloren haben“, sagt Pfarrer Thomas Piehler und er weiß, dass er auf seine Initiative großen Zuspruch erhält: Wie in den vergangenen Jahren rechnet die Gemeinde wieder mit mehr als 200 Gästen, darunter bis zu 50 Kinder. Gefeiert wird der Weihnachtsabend dieses Jahr im ökumenischen „Pavillon der Hoffnung“ auf der Alten Messe, der für solche Feste ausreichend Platz bietet, und dessen Trägerverein mit zu den Veranstaltern gehört.

„Es gibt zwar in der Adventszeit eine große Vielfalt von Angeboten, aber eben fast nichts zum Hauptfest des Jahres“, sagt Piehler. „Deswegen laden wir gerade am Heiligabend all diejenigen ein, die nicht allein zu Hause sitzen möchten, die obdachlos sind und Gesellschaft suchen.“ Geöffnet ist der Pavillon von 19.30 bis 23 Uhr. Neben einem – kostenlosen – Festbüfett ge-

hören Musik, Weihnachtsliedersingen und eine Predigt zum Festabend.

Für die Organisatoren ist „Weihnachten fürs Volk“ ein gewaltiger Kraftakt: Bestellt sind mehr als 200 Festessen mit Gänsekeule, Rotkraut und Klößen und sogar ein Geschenk für jeden

Gast. Rund 40 ehrenamtliche Helfer tragen dazu bei, den Abend schön zu gestalten. „Sie sind bereit, den Heiligabend in der eigenen Familie loszulassen und für andere einzustehen“, sagt Piehler. Genau das aber sei für ihn der eigentliche Kern des Weihnachtsfestes:

„Dass Jesus die Frohe Botschaft zu den Armen bringt.“ Weihnachten, das sei im doppelten Wortsinn die Geschichte vom heruntergekommenen Gott. „Dieses Anliegen wird hier sehr konkret“, sagt der charismatische Pfarrer, „denn wir können den Menschen zeigen, dass jemand da ist, der sie so annimmt, wie sie sind.“ Dass sei ein gegenseitiges Geben und Nehmen.

Der Heiligabend ist dabei nicht das einzige Angebot der Andreasgemeinde für die Armen. Seit Anfang 2008 wird an jedem letzten Sonntag im Monat auch eine Feier für alle angeboten, die in jenem Monat Geburtstag hatten. „Da kommen jedes Mal etwa 70 Menschen“, sagt Piehler zufrieden. Der Pavillon der Hoffnung ist in der Halle 14 auf dem alten Messegelände eingerichtet. Er gehört dem gleichnamigen Verein seit Mai 2008 und beherbergt mittlerweile auch zwei kleine Freikirchen, ein Familienzentrum, eine Grundschule, ein Café und verschiedene andere christliche Vereine.

*Sven Heitkamp*

@ Mehr im Internet unter [www.pavillon-leipzig.de](http://www.pavillon-leipzig.de) und [www.andreasgemeinde.org/](http://www.andreasgemeinde.org/)



Auch in diesem Jahr werden von der evangelischen Andreasgemeinde im Pavillon der Hoffnung wieder mehr als 200 Gäste erwartet. Foto: privat